

KURZ NOTIERT

Fogelvreie zu Pfingsten in der Stadt

ROTENBURG (r) ■ Auf dem Gelände des Heimatmuseums Rotenburg geht es vom 30. Mai bis zum 1. Juni wieder auf Zeitreise. Die Fogelvreien halten Einzug mit Marketendern, Spielleuten, Gauklern und Rittern, um an drei Tagen das mittelalterliche Pfingstspektakel auszurichten.

Nunmehr im fünften Jahr geht es am Heimatbundgelände zu Pfingsten historisch zu: Mit dabei ist der Tross der Fogelvreien mit mehr als drei Dutzend Handwerkern und Marketendern, den Heerlagern und Rittern sowie einem unterhaltsamen Kulturprogramm mit Gauklern und Possenreißern über den ganzen Tag. Als wär' am Rad der Zeit gedreht, so zeigt sich die Wiese wie im späten Mittelalter den Besuchern – Schmied, Lederer und Korbflechter gehen einer untadelhaft Arbeit nach, die Krämer hören um die Wette, und auch der Besucher kann Hand anlegen bei vielerlei Gewerken.

Bei den Heerlagern zeigen Ritter auf der Reise Rüstungen und Schwerter, aber auch Kochkünste und Lagerleben mit Spiel und Waffengängen. An vielen Aktionen können sich auch die Besucher beteiligen, und vor allem die Kinder werden davon ausgiebig Gebrauch machen.

Das Gelände eignet sich einfach fantastisch für solch eine Inszenierung, meint Johannes F. Faget, Projektleiter der Fogelvrei-Produktionen. Genügend Platz für die rund 200 Akteure in den Heerlagern und auf dem Markt, überdachte Flächen im Museum, wenn es doch (mal wieder) schauert, kein elektrisches Licht am Abend, wenn Fackeln und Laternen die Szene beleuchten, und eine unvergleichliche Gesamtatmosphäre auf dem Ort der alten Rotenburg.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Museum, das wieder die „Herberge“ und reichlich Sitzplätze für die Fußlahmen im Museum öffnet, ist perfekt. Wie im letzten Jahr wird wieder „rund um das Museum aufgebaut“ – also genug Platz, um sich den ganzen Tag auf dem Platz zu vergnügen.

Zur Finanzierung dieses großen Festes wird ein familienfreundlicher Einlass-Obulus erhoben: Kinder unterm Schwertmaß haben kostenlosen Einlass, Erwachsene sind mit fünf Euro den ganzen Tag im bunten Treiben dabei.

„Nein“ zum „Bierathlon“

ROTENBURG (men) ■ Die Stadt Rotenburg hat den Veranstalter des so genannten „Bierathlons“ die Nutzung des Weichelsee-Geländes untersagt. Die Veranstaltung ist offenbar für das kommende Wochenende geplant. Die begründet ihre Entscheidung in erster Linie mit dem Alkoholmissbrauch, der mit dem „Bierathlon“ verbunden ist.

Wahre Begeisterungstürme

Heinz Rudolf Kunze gastierte mit Unterstützung in der Rotenburger Stadtkirche

ROTENBURG (is) ■ Seit einiger Zeit gehen die Kirchensteuereinnahmen aufgrund einer veränderten Steuergesetzgebung und des demografischen Wandels drastisch zurück. Deshalb wurde im Jahr 2006 von den drei Rotenburger Kirchen die Stiftung „Kirche für Rotenburg“ gegründet. Sie dient der Förderung des kirchlichen Lebens und der diakonischen Arbeit und finanziert diese mit den Zinserträgen aus dem Kapitalstock.

Bereits zum vierten Mal sei es dem Stiftungsrat gelungen, eine echte Größe auf dem Unterhaltungsmarkt für das jährliche Stiftungskonzert zu gewinnen,



Heidi Kohlmeyer begrüßte die Gäste.

begrüßte die Vorsitzende des Stiftungsrates, Heidi Kohlmeyer, die Besucher in der ausverkauften Stadtkirche und dankte Spendern, Stiftern und Sponsoren für ihre Unterstützung. Nur durch die Hilfe der Buchhandlung Müller, der Fleischerei Wünsch, des Hotels Landhaus Wachtelhof, der KKB-Entsorgungstechnik, Rathsmann Baustoffe, Gerken GmbH und Co KG, der Stadtbäckerei Freitag, der Sparkassenstiftung Rotenburg-Bremervörde, Weslings Veranstaltungsservice (alle Rotenburg), der Isover Dämmtechnik Hamburg und Loesch Schubert GmbH Quickborn sei die positive Entwicklung der Stiftung auch in diesem Konzert ermöglicht worden.

Und dann kam er! Nach „Bockwurst und Schadenfreude“ und „Kommando Zuversicht“ präsentierte Heinz Rudolf Kunze sein neues Programm „Räuberzivil“. Wortgewaltig, jedoch nicht immer gut zu verstehen, aggressiv, provozierend und pikant, bissig und gewohnt raubeinig, zog HRK vom Leder, philosophierte über Sinn und Hintersinn von Namen und überlegte: „Ich warte auf den Tag...“, verriet die „dunklen Geheimnisse von Männern“, plauderte sozialkritisch über Bonzen und Bosse und riet: „Lasst uns alles zumachen;



Kam wortgewaltig daher: Heinz Rudolf Kunze.

Fotos: I. Schulze

aus, vorbei, das war's.“ Das war es natürlich noch lange nicht. Er wolle doch noch einen „Text über nichts machen, oder über das Nichts“, gesteht der seit Jahrzehnten auf der Symbolwelle des Publikums

schwimmende Liedermacher: „Ein Text aber ist etwas, also nicht nichts“. Spitzfindig beleuchtet er Erdkundestammtisch und Geschichtsunterricht, Allgemeinbildung und ihre Beziehung zu Kochshows, hinter-

fragt Steuerhinterziehung und Ski-Unfälle, Europaqual und Wahlversprechen und sorgte natürlich auch dafür, dass die Politiker ihr Fett abbekamen. „Bildet euch bloß nicht ein, ihr könntet entkommen“, warnt er, aber „ich will schließlich nicht Bundespräsident werden“. „Ich geh meine eigenen Wege“, kontert er, heizt die Stimmung an, und irgendwann ist es dann auch an der Zeit, seine beiden hochkarätigen Partner vorzustellen: Wolfgang Stute und Hajo Hoffmann, die mit Gitarre, Percussion, Geige und Mandoline wahre Begeisterungstürme auslösen. Aber erst bei den Zugaben ging so richtig die Post ab. „Ihr seid lauter als wir selber hören können“, ruft der Rock- und Popmusiker dem Publikum zu, löst sofort frenetisches Klatschen und Stampfen aus und flugs vergeht eine weitere halbe Stunde. „Du wirst nie zu Hause sein“, singt Kunze eindringlich; sie waren alle in der Stadtkirche!

Krankenkassen bekräftigen: Das Gutachten ist bindend

Zusätzliche Kosten, die nach einem Bürgerentscheid entstehen, werden ausdrücklich nicht übernommen

KREIS ROTENBURG (r) ■ Die Krankenkassen übernehmen keine zusätzlichen Kosten, die ein Bürgerentscheid zum Rettungsdienst im Landkreis Rotenburg verursachen könnte. Ein solcher Entscheid würde sie nicht binden. Das haben die Kassen am Montag in Hannover gemeinsam bekräftigt. In einer Presseverlautbarung heißt es: „Die Beitragszahler finanzieren die notwendige Versorgung nach den Anforderungen des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes, und zwar landesweit auf demselben, ein-

heitlich definierten Niveau. Zusätzliche Mittel aufgrund kommunalpolitischer Vorgaben sind ausgeschlossen.“

Für den Rettungsdienst im Landkreis Rotenburg geben die Kassen in diesem Jahr 6,7 Millionen Euro aus, gut 20 Prozent mehr als noch 2005. Außerdem sind sie bereit, im Zuge eines Kompromisses noch 250.000 Euro zusätzlich zu zahlen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass ein Betrag in gleicher Höhe vom Landkreis einerseits sowie von denjenigen (Samt-)Gemeinden andererseits gezahlt

wird, die für die Versorgung nicht notwendige Wachenstandorte vorhalten wollen.

Die Krankenkassen weisen darauf, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Kriterien für die Rettungsdienstversorgung im Landkreis Rotenburg in der Vergangenheit nicht erfüllt worden seien, und zwar trotz der vom Landkreis zusätzlich und ohne Zustimmung der Kassen eingerichteten Wachenstandorte Sottrum, Gnarrenburg und Lauenbrück.

Das habe ein unabhängiger, bundesweit renommier-

ter Sachverständiger festgestellt. Seinem Gutachten zufolge müssten Wachenstandorte – wie der in Tarmstedt – verlegt und zum Teil durch zusätzliche Fahrzeuge verstärkt werden. Die Standorte Sottrum, Gnarrenburg und Lauenbrück seien dabei ausdrücklich nicht erforderlich.

Für die Krankenkassen, die das Gutachten ebenso wie der Landkreis anerkennen, entstünden dadurch höhere Kosten. Die weitere, über das Gutachten sogar noch hinausgehende Zahlung von 250.000 Euro knüpfen die

Krankenkassen daran, dass zur Finanzierung der nicht anerkannten Wachenstandorte auch der Landkreis selbst sowie gemeinsam die betroffenen (Samt)Gemeinden Tarmstedt, Sottrum, Gnarrenburg und Fintel jeweils 250.000 Euro beitragen. „Wenn eine Gemeinde eine eigene Rettungswache haben möchte, die nach objektiven Kriterien nicht notwendig ist, ist es konsequent, dass sie auch einen Teil der finanziellen Verantwortung trägt“, betonten die Kassensprecher in ihrer Pressemitteilung.

Autorin aus Dubai in Rotenburg

„Nix wie weg . . .“ / Lesung mit Katharina Bachmann am 28. Mai

ROTENBURG (r) ■ Über „Nix wie weg – von Fernweh und Wehen in der Ferne“ wird Donnerstag, 28. Mai, um 20.09 Uhr die Publizistin und Buchautorin Katharina Bachmann in der Stadtbibliothek Rotenburg berichten. Sie wanderte 2001 aus Deutschland aus und lebt seitdem in Asien. Die ersten fünf Jahre ihres Globetrotterlebens ver-

brachte sie in Malaysia, wo sie als Chefredakteurin eines deutschsprachigen Magazins gearbeitet hat und unter Millionen von Chinesen lebte. In ihrem jetzt erschienenen Buch »Nix wie weg ...« gewährt sie zumeist heitere Einblicke in das Leben einer deutschen Auswanderin, die in einem fernen, exotischen Land lebt. Sie gibt ganz persönliche Antworten auf Fragen: „Wie ist das eigentlich – auszuwandern? Eltern, Kinder und Freunde zurückzulassen? Was passiert, wenn eine Deutsche in „China Town“ einen Weihnachtsbaum kaufen will? Wie schmuggelt man einen Hund in ein moslemisches Land? Darf man mit dem Zeigefinger auf Chinesen zeigen? Kann man Nudelsuppe mit Stäbchen essen?“ und und und...

Peter Paulitsch, früherer Rektor der Kreismusikschule Rotenburg, heute Dirigent und Musik-Eventer in allen Teilen der Welt, wird die Lesung von Katharina Bachmann

am Piano begleiten, einfühlsam nach den jeweiligen Textpassagen musikalisch interpretierend. Einführende Worte spricht Manfred Klein, Redakteur der Rotenburger Kreiszeitung / Visselhöveder Nachrichten und JOURNAL – die genannten Medien präsentieren auch die Lesung. Karten (3 / 2,50 Euro) sind ab sofort in der Stadtbibliothek Rotenburg oder unter Tel. 04261 / 914515 erhältlich.



Gibt am 28. Mai eine Lesung in Rotenburg: Katharina Bachmann aus den Vereinigten Arabischen Emiraten.

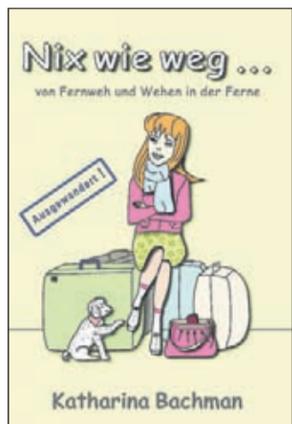
KURZ & KNAPP

Kostenlose Beratung

ROTENBURG (r) ■ In Kooperation mit dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) und der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) bietet die Wirtschaftsförderung des Landkreises Rotenburg am Dienstag, 9. Juni, eine kostenlose Beratung für Unternehmen mit Innovations- und Investitionsprojekten im Landkreis.

Im Rahmen einer einstündigen Einzelberatung erhalten insbesondere kleine und mittlere Unternehmen eine Hilfestellung bei der Realisierung ihrer Projekte, sei es die Planung neuer Produkte oder Verfahren, Betriebsweiterungen oder die Verwertung gewerblicher Schutzrechte, heißt es.

Die Beratung findet im Kreishaus des Landkreises Rotenburg, Hopfengarten 2, 27356 Rotenburg (Wümme) statt. Termine sind telefonisch zu vereinbaren bei Gesa Weiss, Tel. 04261 / 983-2855 oder Tanja Steinicke, Tel. 04261 / 983-2857.



Soeben im Shaker Media Verlag erschienen: Nix wie weg.